ein Film von Ulla Geiger

PRESSEHEFT Januar 2020

Ulla Geiger drehte als Spätzünderin mit Mitte 60 ihren Debütfilm WIR DREHEN KEINEN FILM. In ihrer Tragikomödie erzählt sie von dem Schauspieler Kurt, der sich eine Kamerafrau mietet, die seinen Alltag filmen soll. Von den Videos erhofft er sich Aufklärung über seine Probleme mit Frauen und anderen Mitmenschen.

„trockener Humor zwischen Woody Allen und Karl Valentin“
Laudatio von Grimmepreisträger Stephan Falk –Preisverleihung „34. video/film tage“

Kinostart 19. März 2020

DER FILMVERLEIH

DATEN

LAUFZEIT	88 Minuten 13 Sekunden
GENRE	Tragikomödie / Mockumentary (siehe Seite 4)
PRODUKTIONSLAND	Deutschland 2017/2018 / DREHORTE München und Umgebung
VORFÜHRFORMAT	DCP 25 B / 1:1,77 / Dolby SR / wahlweise mit englischen UT
WELTURAUFFÜHRUNG	Okt. 2017 - Great Message International Film Festival (Indien)
DEUTSCHE URAUFFÜHRUNG	4.11.2017 - „34.video/filmtage“ Mainz
FSK	Freigegeben ohne Altersbeschränkung

KONTAKTE

VERLEIH UND PRESSEAGENTUR: Der Filmverleih GmbH
Eisenbahnstraße 22a ● 70372 Stuttgart ● presse@der-filmverleih.de ● 0711 / 320 938 – 43 ● http://www.der-filmverleih.de

DOWNLOAD PRESSEMATERIAL: http://www.wirdrehenkeinenfilm.der-filmverleih.de

PRODUKTION: Ulla Geiger Spiel.Film.Produktion
Ulla Geiger ● Milbertshofener Str. 16 ● 80807 München ● 089-309498 ● post@ulla-geiger.de

FILMWEBSEITE: http://www.wirdrehenkeinenfilm-derfilm.de

ÜBERSICHT INHALT

Seite 2	DATEN + KONTAKTE
Seite 3	SYNOPSIS
Seite 4	LOGLINE + ANKÜNDIGUNGSTEXT
Seite 5	DIE FILMEMACHERIN WAR SPÄT DRAN – Biografie Ulla Geiger
Seite 6	ULLA GEIGER ZU IHREM THEMA „NÄHEÄNGSTE“ – wie sich das Thema des Films entwickelte
Seite 7	ULLA GEIGER ZUR ENTSTEHUNGSGESCHICHTE – Verwirklichung des Independentprojekts
Seite 8/9	CAST – mit Biografien der Hauptdarsteller
Seite 10	CREW
Seite 11	LAUDATIO + PRESSE + ZUSCHAUERSTIMMEN
Seite 12	PREISE + NOMINIERUNGEN

SYNOPSIS

Schauspieler Kurt hat es von Norddeutschland nach München verschlagen. Als überzeugter Kommerzgegner arbeitet er zu schmaler Gage an Off-Theatern. Kurt sehnt sich nach einer Beziehung und hat auch keine Probleme, Frauen kennenzulernen und ins Bett zu kriegen, aber er vermasselt es immer wieder. Sein Problem: Zuerst sind die Frauen sooo attraktiv und eigenständig, aber kaum hat man sie erobert … werden sie klettig! Und dann muss Kurt flüchten!

Aber auch mit anderen Mitmenschen – insbesondere mit Bayern – hat Kurt so seine Probleme. Ganz Elefant im Porzellanladen, gibt er seine radikalen Ansichten überall zum Besten. Aber Statements zu Massentierhaltung, vergifteter Kleidung und überteuerten Uhren passen eben nicht zu einer bayrischen Einladung mit Wurscht!

Hat der Heiratsgegner Kurt Näheängste, wie die Frauen wütend sagen? Sollte er an sich arbeiten, wie seine Ex Leni postuliert? Um zu analysieren, warum seine Beziehungen immer wieder schieflaufen, engagiert Kurt eine Kamerafrau. Sie soll ihn – bei schlechter Bezahlung – auf Schritt und Tritt filmend begleiten. Durch die Videos und den Blick von außen hofft er auf Selbsterkenntnis.

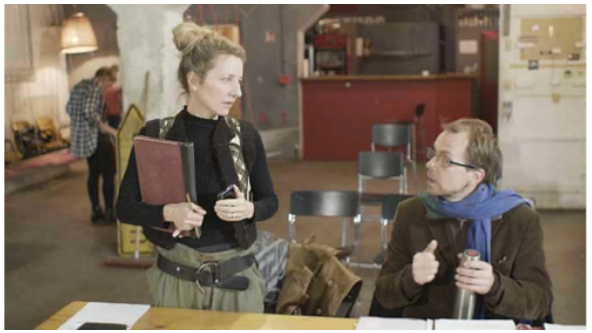
Eigentlich soll die Kamerafrau also nur draufhalten, doch ungefragt gibt sie immer wieder Kommentare aus dem Off ab oder mischt sich sogar ins Geschehen ein. So muss Kurt sie ab und zu auf den Boden der Tatsachen zurückholen: „Wir drehen hier keinen Film! Haben Sie wieder vergessen!“ Aber längst hat sich Frau KF – wie sie, um die Anonymität zu wahren, angesprochen werden will (es könnte ja was im Netz landen) – für Kurts Selbstfindungstrip unentbehrlich gemacht.

LOGLINE

Kurt, ein Off-Theater-Schauspieler, mietet sich eine Kamerafrau, die seinen Alltag filmen soll. Von den Videos erhofft er sich Aufklärung über seine Probleme mit Frauen und anderen Mitmenschen.

ANKÜNDIGUNGSTEXT

Kurt (35, Norddeutscher in München) ist Schauspieler in kleinen Off-Theatern. Er sehnt sich nach einer Beziehung, aber Frauen werden ihm schnell zu klettig. Statements zu Massentierhaltung, vergifteter Kleidung und Konsumterror sind ihm wichtig, passen aber nicht zur bayrischen Einladung mit Wurscht! „Wer die Welt verändern will, muss bei sich selber anfangen!“, sagt seine neunmalkluge Ex Leni. Kurt engagiert eine Kamerafrau, die nun immer hinter ihm herlaufen und seinen Alltag filmen soll. Werden ihm die Videos helfen, seine Probleme zu lösen?



Ulla Geiger:

„Irgendwann dachte ich: Jetzt bin ich (wahrscheinlich) die kleinste und älteste Jungfilmerin des Planeten.“

DIE FILMEMACHERIN WAR SPÄT DRAN

Ulla Geiger verwirklichte ihren Debütfilm WIR DREHEN KEINEN FILM erst mit Mitte 60. Seit sie 30 ist, wollte sie Filme machen. Ihr Lebensweg entwickelte sich aber kurvig. Nach einem Kunststudium in München, arbeitete sie beim Film hinter der Kamera, ein Jahrzehnt als Kabarettistin und schließlich als Schauspielerin (u. a. „Willkommen bei den Hartmanns“ Simon Verhoeven / „Sommer in Orange“ und „Räuber Kneißl“ Marcus H. Rosenmüller / „Die Friseuse“ und „Klimawechsel“ Doris Dörrie). Im Alter von 64 musste dann das Filmemachen aber endlich sein! Kurts Selbstfindungstrip mit Kamerafrau fand rasch Michael Ransburg als Hauptdarsteller und Verbündeten. Trotz der offenen Frage einer Finanzierung, denn es sollte independent, frei von kommerziellen Gesichtspunkten gedreht werden, startete der „Kurt-Zug“ seine Fahrt, und mehr und mehr Engagierte und Supporter stiegen mit ein. Aus Mangel an Mitarbeitern und Geld machte Ulla Geiger (diverse Fähigkeiten in über 30 Jahren Film angesammelt) sehr viel selbst, und spielte die Rolle der Kamerafrau „Frau KF“ aus dem OFF. WIR DREHEN KEINEN FILM lief inzwischen weltweit auf diversen Festivals, traf dort immer wieder auf ein begeistertes Publikum und wurde mit einigen Preisen ausgezeichnet.

- geb. 1951 in Garmisch-Partenkirchen Deutschland / Schulabschluss Abitur
- 1971 – 1981 Studium Mathematik - LMU München / Kunststudium - Akademie der bildenden Künste München / Fotoprojekte und Ausstellungen
- 1981 – 1991 Film/TV: Continuity, Regieassistenz u. a. bei Michael Verhoeven, Edgar Reitz
- 1991 – 2002 Kabarett: Duo "Boschetsrieder & Hinterpaintner" (Preis: Scharfrichterbeil 1994) / Solo "Alberta Wurmrieder" (Preis: Wolf-Ferrari-Haus 2003) / Arbeit im Bereich Theater- und Kabarettregie sowie an Drehbüchern
- seit 1996 Schauspielerin Film/TV in ca. 80 Produktionen siehe: https://www.schauspielervideos.de/fullprofile/schauspieler-ulla-geiger.html
- seit 2008 Schnitt von Schauspiel-Demobändern und Trailern / Dreh von Showreelszenen / Portraitfotografie / Dialoguecoaching
- seit 2012 Kurzfilme und 2016-2018 Debüt-Spielfilm „Wir drehen keinen Film“

ULLA GEIGER ZU IHREM THEMA „NÄHEÄNGSTE“

Beziehungsängste sind ein weitverbreitetes Phänomen seit Generationen. Während die Generation meiner Eltern noch wegen der Kinder zusammengeblieb, kann man sich heutzutage im Internet schnell jemand Neuen suchen. Das Drumherum hat sich also der Zeit angepasst, was sich aber zwischen Mann und Frau abspielt, scheint sich jeder Veränderung zu entziehen!

Mit Mitte 20 fing ich an, mich mit Psychologie zu beschäftigen. Unter anderem fand ich heraus, dass die Familienkonstellation von flüchtenden Männern immer eine ähnliche ist: Die Mutter fühlt sich vom Vater alleingelassen und ungeliebt. Vielleicht ging er fremd, vielleicht verließ er die Familie, vielleicht hat er sich aber auch nur in Arbeit oder Schweigen vergraben. Um doch noch Liebe zu bekommen, wandte sich die Mutter ihrem kleinen Sohn zu. Kinder müssen die Eltern ja schließlich lieben! Und so wurde der kleine Prinz zum Partnerersatz … eine Rolle, die ihn überforderte und unerfüllbar war, schließlich war er ein kleiner Junge.

„Näheangst“ kann natürlich auch Frauen befallen. In diesem Film wollte ich aber Fragen zum Mann stellen: Ist er wirklich so ein Scheißkerl, wie die verlassenen Frauen sagen? Oder ist er nur Gefangener seiner selbst und leidet auf seiner Seite auch?

Eines fehlt immer in Beziehungskonflikten: Kommunikation! Der Mann meint, es müsse doch reichen, sich nicht mehr zu melden! Dann merkt sie doch, dass er nicht mehr will! Aber da sitzt dann eine verletzte Frau, die nichts versteht und sich verzweifelt fragt: „Es war doch so schön! Hab ich was falsch gemacht? Bin ich hässlich?“

In der griechischen Tragödie gibt es den Begriff des "unschuldig schuldig Werdens". Ein Mensch verletzt den anderen, ist er also schuldig? Oder ist er verstrickt und merkt gar nicht, was er tut? Eines wurde für mich immer klarer: Sieht man nur sich selbst, ist man so beschäftigt, dass man die Situation des anderen gar nicht wahrnehmen kann. Aber genau das könnte zum gegenseitigen Verständnis und zur Versöhnung helfen.

ULLA GEIGER ZUR ENSTEHUNGSGESCHICHTE – Lass es uns einfach machen!

Mein Kunststudium brachte mir den Blick fürs Optische. Als Regieassistentin hatte ich gelernt, einen Drehplan zu erstellen, ein Set zu organisieren, eine Szene aufzulösen und zu schneiden, als Schauspielerin worauf es beim Darstellen einer Figur ankommt. In meinen Kabarettjahren hatte mir das Publikum (immer der gnadenloseste Lehrmeister) ein Gespür für Dramaturgie, Timing und Gags eingetrichtert.

Mit 64 hatte ich mit ein paar Kurzfilmen und Demoband-Szenen das Filmemachen im Kleinen geübt, aber mein Traum vom eigenen Kinofilm war immer noch nicht erfüllt. Irgendwann konnte es ja auch zu spät sein?! Also entwickelte ich zu meinem bevorzugten Thema „Beziehungsängste“ den Plot von Kurt, der vor Frauen flüchtet und wissen will warum. Ich plante den Film independent zu drehen, damit mir niemand reinquatscht. Ein Auslöser unter vielen: ein Interview mit Simon Verhoeven. Er habe einmal einen Wunschschauspieler „nicht durchbekommen“, und das sei schlimm für ihn gewesen. Ein so bekannter Regisseur darf nicht nach seiner Überzeugung besetzen? In 80ern wurde sogar ein Herbert Achternbusch mit seinen sehr freien Ideen gefördert! Ich war mir sicher, dass ich für meinen ungewöhnlichen Plot mit geplanter Improvisation als Newcomerin keine Fördergelder bekäme, geschweige denn einen vollkommen unbekannten Hauptdarsteller „durchbekäme“.

Michael Ransburg probierte ich in einem Kurzfilm erfolgreich als „Kurt“-Typen aus und stellte ihm den Plot meines Langsfilms vor. Er wurde zu einem begeisterten Hauptdarsteller und Mitstreiter. Nach einem Jahr Rumgenöle „Aber wir haben kein Geld!“ sagte Michael in einem Münchner Café plötzlich: „Lass es uns einfach machen!“ In Sekunden lief in meinem Hinterkopf ab, was nun auf mich zukommen würde (die Wirklichkeit war noch schlimmer!). Ich ging aber nach Hause und fing sofort an, das Drehbuch zu schreiben und parallel zu besetzen. Bei den Dreharbeiten entstanden durch die Improvisation der Schauspieler Textstellen, die mir am Schreibtisch nie eingefallen wären. Ich würde immer so arbeiten wollen. Lasst die Schauspieler frei, sie sind kreativ!

Hiermit danke ich noch einmal allen im Film sichtbaren und nicht sichtbaren Mitstreitern und Supportern!

CAST

Michael Ransburg als KURT

wurde 1982 in Wetzlar geboren. Im Alter von acht Jahren nahm ihn seine Mutter mit zum Clown Dimitri. Der Auftritt bewirkte ein immenses Glücksgefühl in ihm, und ab diesem Moment wollte er Schauspieler werden, um dieses Glück auch in anderen zu bewirken. Heute spielt er im 15. Jahr Theater und die 50. Premiere (inzwischen vorwiegend Hauptrollen). Darunter den Hamlet -Regie: Dieter Nelle -Forum Theater Stuttgart. Die wichtigste Realisierung seines Wunsches, die Menschen glücklich zu machen, könnte aber die Uraufführung seines selbstgeschriebenen Solos 2019 werden.

Im Bereich Film startete er von null auf hundert mit Ulla Geiger durch … und das gleich mit der ersten Kino-Hauptrolle!

1. Preis (Tonnella) für Platons „Gastmahl“ und John Clancy‘s „Event“ -Monospektakel Reutlingen / „Monica Bleibtreu Preis“ für Shakespeares „Wintermärchen“ (Ensemblemitglied) -Forum Theater Stuttgart

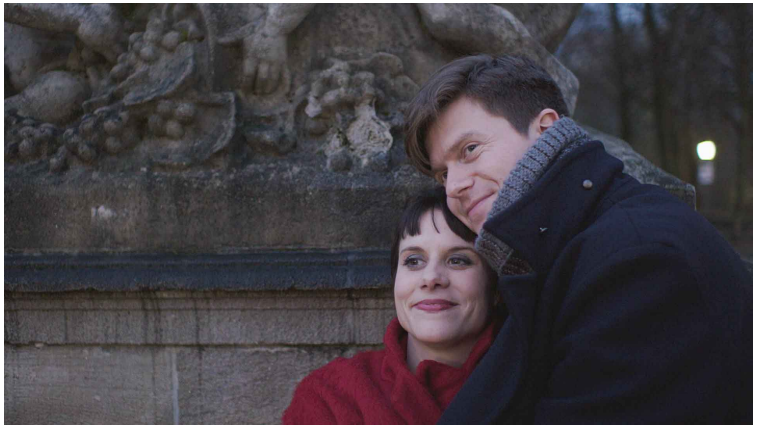
Stefanie von Poser als LENI

wurde 1979 in München geboren. Nach ihrem Schauspiel- und Gesangsdiplom 2001 bildete sie sich stetig weiter und doziert Schauspiel seit 2003 auch selbst u.a. an LMU und HFF.

Über 50 Theaterproduktionen führten sie u. a. an die Kammerspiele München, das Staatstheater Karlsruhe und das Stadttheater Ingolstadt.

Ihre bekanntesten Kino-Auftritte hatte sie in „Wer früher stirbt, ist länger tot“, „Alles Inklusive“, „Frau Mutter Tier“ und „Räuber Kneißl“. Man sah sie in TV-Filmen wie „Die Tochter des Mörders“ oder „Leonhards Traum“ und TV-Serien wie „Um Himmels Willen“, „Die Rosenheim-Cops“ und „Die Toten vom Bodensee“. Sie spielt die durchgehende Hauptrolle „Emilie Hofer“ in der ZDF-Serie „Die Bergretter“.

2013 und 2014 wurde sie mehrfach in den USA als „Beste Schauspielerin“ für den Kurzfilm „Job Interview“ ausgezeichnet.



Sonia Hausséguy als MICHELLE

wurde 1980 in Kehl geboren und wuchs zweisprachig Französisch/Deutsch auf. Der Plan, Schauspielerin zu werden, existierte schon von Kindesbeinen an und führte sie auf dem Weg über den Klassenclown schließlich an die Folkwang Hochschule in Essen.

Theaterproduktionen wie „Ehrensache“ -Schauspiel Essen und „Das Interview“ -Hamburger Kammerspiele. TV-Produktionen wie „Der Staatsanwalt“ -Regie: Daniel Helfer und „Das letzte Wort“ -Regie: Didi Danquardt / Nominierung „beste Nachwuchsschauspielerin NRW“ Magazin „theater pur“. / Als Singersongwriterin schrieb und sang sie u. a. „AMOUR FOU!“ für WIR DREHEN KEINEN FILM

Claudia Helene Hinterecker als SIGRID

wurde 1986 in Niederbayern geboren. Sie wollte Schauspielerin werden seit sie denken kann, alternativlos und ohne speziellen Auslöser. Anfänglich spielte sie hauptsächlich Theater, vor einigen Jahren gab es eine Verlagerung zum Film: u. a. „Das Verschwinden“ von Hans Christian Schmid, „Die Chefin“, „Polizeiruf 110“, „Kommissar Pascha“, „Hubert ohne Staller“, „Mein Ende, dein Anfang“ (ab Nov. 2019 im Kino), eine durchgehende Rolle in der Web-Serie „Singles' diaries“. Seit einem Jahr ist sie mit viel Spaß Mitglied im Kabarett-Trio „Günther.Stoiber.Hinterecker“.

Sechs internationale Preise für „Singles' diaries“

Johnny	Andy Herzog
Irina	Stefanie Achatz
Herr Adlhofer	Walter Schuster
Inga	Isabella Leicht
Marc	Guido Frank
Dora	Ursula Berlinghof

und Ulla Geiger als Stimme von Frau KF

Henry	Felix Strüven
Herr Max	Sandro Di Stefano
Herr Conrad	Johannes Habla
Frau Sedlmeier	Marion Freundorfer
Frau Grubwinkel	Elisabeth Rass
Harry	Seppi Scholler

CREW

PRODUKTION	Ulla Geiger Spiel.Film.Produktion
DREHBUCH, REGIE, SCHNITT, BESETZUNG, AUSSTATTUNG	Ulla Geiger
BILDGESTALTUNG	Hans Albrecht Lusznat BVK

Hans Albrecht Lusznat ist freiberuflicher Kameramann seit 1978, Steadicam Operator und Photograph
Deutscher Jugendfotopreis 1972 / Photographiestudium Fachhochschule Niederrhein / Diplomstudium visuelle Kommunikation an der HfbK / Hochschule für bildende Künste Hamburg, 1982 Diplom / mehr als 200 Dokumentationen, Dokumentar- und Industriefilme als Kameramann / Werbespots, Industriefilme, Spiel- und Fernsehfilme als Steadicamoperator

FILMTONMEISTER	Dominique Klatte BVFT
KOSTÜMBILDNERIN	Regine Wäckerle
MUSIK	Hannes Bertolini
„AMOUR FOU!“	Hannes Bertolini (Komposition)
	Sonia Hausséguy (Text u. Gesang)
REGIEASSISTENZ	Jacqueline König / Sonja Mair
PRODUKTIONSASSISTENZ	Sonja Mair
MAKING OF	Sonja Mair / René Metzger

POSTPRODUKTION

DIGITALE POSTPRODUKTION	Bendixen Media Service, Uwe Bendixen
DIGITALES COLORGRADING	Günther Mairiedl
SOUNDDESIGN, GERÄUSCHEMACHER	Wolfi Müller
MISCHUNG	Sound Shop - Michael Stecher

LAUDATIO – PRESSESTIMMEN – ZUSCHAUERREAKTIONEN

… „trockener Humor zwischen Woody Allen und Karl Valentin“

Laudatio von Grimmepreisträger Stephan Falk – Preisverleihung „34. video/film tage“

… „Ulla Geiger lässt ihren Protagonisten mit einer Kamerafrau und einer brillant-peinlichen Selbstbespiegelung in ihrem Film alleine – sehr zum Ergötzen des Publikums.“

… „Ulla Geiger ist eine wunderbare kleine Geschichte gelungen, die ebenso menschlich wie humorvoll, satirisch und ehrlich ist.“

Augsburger Allgemeine - Alexandra Lutzenberger zum Ellinor Holland Preis 2018

… „Gerade die männliche Hauptrolle (hervorragend, weil wunderbar ambivalent gespielt von Michael Ransburg) bietet dem Zuschauer unterschiedliche Projektionsflächen. Verwöhntes Muttersöhnchen, das ein Leben lang unter den hohen Erwartungen der Mutter leidet. Partnerersatz für den früh verschwundenen Vater. Egozentrisch, narzisstisch, bindungsunfähig. Und doch voller Elan, guter Laune und Willen.“

Augsburger Allgemeine – Silke Feltes 15.9.2018

„Sieger der Herzen“ … Die Schauspielerin Ulla Geiger kam erst mit über 60 Jahren zum Filmemachen und hatte außer Konkurrenz ihren Film „Wir drehen keinen Film“ mitgebracht. Und den präsentierte sie auf der Bühne des Stadttheaters so witzig und liebenswert, dass sie an diesem Abend zum Liebling der Besucher wurde.

Augsburger Allgemeine zum Snowdance-Festival 2018

„Das ist der beste Film, den ich je gesehen habe!“ / „Klasse und mit wichtiger Message!“

Zuschauer bei den Biberacher Filmfestspielen 2018

„Ich habe Tränen gelacht“ und war damit nicht allein im Kinosaal.“

Klaus Peter Karger – Kino „Guckloch“ in Villingen-Schwenningen April 2019

FESTIVALS in chronologischer Reihenfolge – 4 Preise, 4 Nominierungen, 2x Official Selection

1) Great Message International Filmfestival (Indien) 2017: **Preis "Bestes Drehbuch"**

2) 34. video/film tage (Deutschland) 2017: **3. Preis "Bester Film"**

3) Vancouver Alternative Cinema Festival (Kanada) 2017: **Official selection**

4) Steamhouse Entertainment Independent Film Awards (Californien) 2017: **Nominierung**

5) Snowdance Independent Film Festival (Deutschland) 2018: **Official Selection**

6) Festival Cinematográfico de Mérida (Mexico) 2018: **Preis "bester fiktonaler Langfilm"**

7) Ellinor Holland Kunstpreis (Deutschland) 2018: **Preis "Best Performance"**

8) Biberacher Filmfestspiele (Deutschland) 2018: **Nominierung "bester Debütfilm"**

9) North Europe IFF (London) 2019: **Nominierungen: "Beste Regie fremdsprachiger Film" und "Beste Komödie"**